

In den letzten 200 Jahren erlebte die Landwirtschaft einen Umbruch. Aus weitestgehend sich selbstversorgenden, überwiegend kleinen Höfen wurden moderne Wirtschaftsunternehmen. Dazu trugen technische und gesellschaftliche Entwicklungen bei. Es wurden Maschinen eingesetzt, die Handarbeit ersetzten. Dünger und Pflanzenschutzmittel kamen auf den Markt. Die Größe der Betriebe wuchs. All diese Veränderungen geben Anlass zur Frage: „Landwirtschaft gestern und heute – Fluch oder Segen für Mensch und Natur?“

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war die Rationalisierung, also die Verringerung des Arbeitsaufwands und die Verbesserung der Ernte, in aller Munde. Landwirtschaft wurde nicht mehr nur als Tätigkeit gesehen, die Bauern und ihre Familie ernährte, sondern als Geschäft. Albrecht Daniel Thaer war einer der ersten, der sich für diese Auffassung stark machte. Die englische Landwirtschaft war sein Vorbild. Er vertrat die Ansicht, dass Landwirtschaft ein Gewerbe wie jedes andere sei, das Gewinne erwirtschaften müsse. Um diesem Ziel näher zu kommen, schlug Thaer Arbeitsweisen vor, die dazu beitragen sollten, die Erträge, also den Umfang der Ernte, zu steigern. Hierzu legte er einen Musterbauernhof an, auf dem er seine Ideen umsetzte. Zu seinen Errungenschaften gehören ein Fruchtwechsellsystem, das vorsieht, dass die auf dem Feld angebauten Pflanzen jährlich wechseln müssen, da so der Boden fruchtbarer blieb als bei der Dreifelderwirtschaft. Außerdem entwickelte Thaer neue Arbeitsgeräte für den Ackerbau.

Damit dieses Wissen mehr Menschen erreichte, errichtete Thaer 1806 eine landwirtschaftliche Schule in Celle. Über Thaers Schüler gelangte sein Wissen auch in die Region Ostwestfalen-Lippe. Einer der ersten Schüler Thaers war Philipp Hausmann. Er war nach seiner Ausbildung als Verwalter mehrerer Gutshöfe tätig. Hausmann ließ als einer der ersten in Lippe Kartoffeln, die eigentlich aus Südamerika stammten, im großen Stil anbauen. Zudem ließ er die Fruchtbarkeit der Böden durch die Zugabe von mineralstoffhaltigem Gestein verbessern.

Neben Hausmann war Wilhelm von Borries-Eckendorf ein weiterer Landwirtschaftspionier in unserer Region. Er setzte sich für die Verwendung von Maschinen sowie fortschrittliche Tierzucht und Düngung ein. Ganz besonders interessiert war er aber an der Saatzucht. Das nach ihm benannte Saatzuchtunternehmen „W. von Borries-Eckendorf GmbH & Co. KG“ ist bis heute in der Nähe von Bielefeld angesiedelt und verkauft Saatgut in der ganzen Welt.

*Text nach: Märtin, Boto: Art. Thaer, Albrecht Daniel. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 26, 2016. S. 72-74.
Online: <<https://www.deutsche-biographie.de/sfz74941.html>> [Stand: 27.09.2021]*

van Faassen, Diana: Die lippische Landwirtschaft – Ein Berufsstand im Wandel. Detmold, 1993. S. 18f. u. 69-71.